



**Städtepartnerschaftsverein
Nürnberg - San Carlos/Nicaragua e.V.**

Asociación de Hermanamiento Nuremberg-San Carlos /Nicaragua



Wurzelbauerstr. 29 • 90409 Nürnberg • Telefon +49 (0)911-55 33 87 • Fax +49 (0)911-581 96 76 • E-mail: info@nica-nuernberg.de • Internet: www.nica-nuernberg.de

Kritische Stellungnahme

zu: „Eindrücke aus Nicaragua-ein Reisebericht von unserem Nicaragua-Referenten“
von Samuel Weber

auf der Internetseite des Ökumenischen Büros München vom 14. Mai 19
<https://www.oeku-buero.de/nachricht-502/eindr%C3%BCcke-aus-nicaragua.html>

Ein inakzeptabler Reisebericht aus Nicaragua

Die Ortega-Dynastie vertritt schon länger nicht mehr die sandinistischen Ziele von 1979, wie die Abspaltung von führenden Personen der Revolution (MRS) von der FSLN und z.B. ein Bericht der TAZ /Le Monde Diplomatique vom Oktober 2016 (Sandra Weiss) zeigen. Die Familie beherrscht den Staat und bereichert sich an ihm, abgesichert durch von ihr veranlaßte Verfassungs- und Gesetzesänderungen.

Der Bericht von S. Weber (notwendigerweise subjektiv) gibt sich neutral, macht auch Anmerkungen mit einseitiger Wertung („...dass dort bezahlte Kriminelle, Alkoholiker und Drogensüchtige eingesetzt wurden. Woher das Geld für die Bezahlung kam,..“), aber im wesentlichen verschweigt er allgemein zugängliche Fakten.

Nicht nur die gewalttätige Reaktion des Staates um den 18. April 18, sondern auch der darauf folgende und bis jetzt andauernde Staatsterror sind festzustellen. Die Verteilung der Opfer zeigt auch den Ursprung der Gewalt und der Waffen: mehrere Hundert Tote (481 dokumentiert bis Nov. `18, es sind noch viele dazugekommen) und noch viel mehr verletzte Bürger gegen einige Todesopfer und mehrere Verletzte auf Seite der Staatsgewalt. Hunderte von Gefangenen (z.T. mit Zeichen für Folter) die z.T. ohne Anklage oder Verfahren festgehalten und denen der Besuch von Angehörigen und Menschenrechtsorganisationen verweigert wurde; Razzien mit Festnahmen bis jetzt auf der Suche nach Dissidenten. Keine Verfolgung von offensichtlichen Gewalttätern oder Beschützern derselben auf Seiten der Staatsmacht.

Dazu gehören ebenso

- das Verbot mit Sanktionen gegen KH-Ärzte, verletzte Opfer der Demos medizinisch zu versorgen; Entlassungen von medizinischem Personal, das dem entgegen handelte.
- Gewalt an den Barrikaden von bewaffneten Banden auf Fahrzeugen ohne Kennzeichen, Gewalt unter den Augen der Polizei oder in offener Zusammenarbeit, Aufrufe zu und Prämien für Tötungen bei politischen Auseinandersetzungen (Aussage eines den Befehl verweigernden Polizeioffiziers, der daraufhin in El Chipote gefoltert wurde) (The Guardian 8. Juli 19, <https://www.theguardian.com/world/2019/jul/09/nicaragua-costarica-daniel-ortega-exiles>)
- Vorgehen gegen nationale und internationale Menschenrechts-Organisationen, Verhaftung sogar von Vilma Nunez
- Absurditäten wie das Verbot des Zeigens der Nationalfarben oder von Luftballons (in Juigalpa),
- Beschlagnahmung von Rundfunk-Sendern und Pressebüros

Darüber haben u.a. damals und laufend berichtet die TAZ am 20. Juni 18 und am 28. Mai 18, die Süddeutsche Zeitung (zuletzt am 16. Juni 19 (<https://www.sueddeutsche.de/politik/nicaragua-ortega-amnestie-1.4485537>), der Spiegel, Deutschlandfunk (u.a. 10. Juli 19) und nicaraguanische Medien. Ausführliche Dokumentation bei Amnesty International : <https://www.amnesty.org/download/Documents/AMR4384702018ENGLISH.PDF>

/2

2

Der von S.W. eigens angesprochene Fall der Brandstiftung eines bewohnten Hauses und Matratzenhandels im Viertel Carlos Marx in Managua bedarf der besonderen Klarstellung, insbesondere weil wir aus dem Kreis unseres Vereins Kontakt zu Augenzeugen haben: Die Brandstifter waren maskiert und kamen unter den Augen der Polizei, Helfer und Löscharbeiten wurden von der Polizei be- und verhindert.

Und der Terror geht weiter:

- Katholische Messen werden belagert und überfallen, weil die Kirche den Widerstand unterstützt (mehrfach in der 1. Juli-Woche, letztmalig am 17. Juli in Matagalpa).
- Der FSLN-Funktionär Gringby erklärt offen im Fernsehen: die Bewaffneten (anonyme Banden, turbas sandinistas) das sind wir bewaffnete Sandinisten. *Laut S.W. „... sind sie wenig qualifiziert für ihre Tätigkeit“.* Welche eigentlich ?
- Entlassungen der „Amnestierten“ in Hausarrest, dafür Verhaftungen von Angehörigen am gleichen Tag, Leerräumen des Hauses (Ausplündern) in mindestens einem Fall.
- Ermordung von 3 Freigelassenen kurz nach der Freilassung ca 20. Juni in Masaya.
- Ermordung von 1 Dissidenten (noch nicht gesichert) am 15. Juli in Jinotega und von 2 Männern durch die Polizei in Leon am 16. Juli.

Uns bekannte Menschen in Organisationen und z.T. Augenzeugen bestätigen das durch FSLN-Spitzel und Bedrohung mit allgegenwärtiger Gewaltwillkür erreichte Angstklima, in dem sich niemand zu äußern wagt. Ein uns bekannter Gemeinderatsabgeordneter, der die Proteste gegen den Kanal-Bau unterstützte, fürchtet sogar noch in Costa Rica FSLN-Spitzel und Bedrohung, weil als „Terrorist“ gebrandmarkt.

Daß es schwer fällt, die "Guten" und die "Bösen" eindeutig auszumachen und sich in chaotischen Zeiten auch der Abschaum der Gesellschaft aus der Versenkung wagt, ist in Allgemeinheit leider richtig, hilft hier aber nicht weiter, wird es doch zur Relativierung von Ereignissen und Motiven mißbraucht; die Bezahlung der Gewalttätigen an den Sperren („... dort bezahlte Kriminelle, Alkoholiker und Drogensüchtige eingesetzt wurden.“) wird von vielen Stimmen der Regierung zugerechnet, zumal die Angriffe solcher Leute unter den Augen der Polizei gegen die Tranques gerichtet waren.

Mitmischen der USA und oft auch der kathol. Kirche in Lateinamerika waren bisher immer Anlaß zum Hinterfragen der Interessen, kann aber nicht als Generalentschuldigung herhalten und rechtfertigt sicher keine Menschenrechtsverletzungen.

S.W.'s Darstellung ohne Verweis auf das tatsächliche Geschehen in Nicaragua vernachlässigt die umfangreich zur Verfügung stehenden Fakten, die mehr als nur einer Erwähnung bedurft hätten. Als Beispiel der Relativierung mögen die zitierten Sätze dienen: ..., *dass auch die Regierung, besonders an den ersten Tagen der Proteste, durch einen an Absurdität grenzenden Einsatz von Gewalt die Wut und den Hass in der Bevölkerung mit hervorgerufen hat.*“ (Hervorhebung durch KS). Und : „, *Es fällt schwer, die "Guten" und die "Bösen" eindeutig auszumachen.*

Eine Distanzierung S.W.'s zu den Äußerungen seiner Gesprächspartner wird nicht erkennbar.
Damit dient der Bericht der Verharmlosung des Ortega-Regimes.

Dazu muß das Ökumenische Büro Stellung beziehen.

23. Juli 19

Karl Schade